

PARALLELAKTIONEN
PARALLELAKTIONÄRE

PARALLELAKTEN
PARALLELAGENTEN

PARALLELAKTE
PARALLELAKTEUERE

PARALLELAKTIVISMUS
PARALLELAKTIVISTEN

PARALLELAGITATIONEN
PARALLELAGITATOREN

W O R A N ?

KAPSELSCHIESSEN AUF DIE INTERNATIONALE DEUTSCHE LITERATUR

von Flint

Welthkrise, Börsenfieber, Wirtschaftslage - Sorgen! Das interessiert das Publikum nicht und daher haben wir uns entschlossen, ihm Wichtig-Interessanteres zu bieten und eine bestehende Lücke unserer Kolleginnen von der Tagespresse auszufüllen, indem wir durch eine dringliche Enquete ein allgemeines Wissen über die neuesten Produktionszustände unserer großen Meister bieten. Die Rundfrage lautet wie gewöhnlich: "Woran arbeiten Sie soeben?" Darauf haben wir nahezu komplett Antwort bekommen und zwar wie folgt:

Hermann Bahr:

Ich schreibe jetzt das "Neue Wiener Journal" ganz, dafür schreibt der Lippowitz meine gesammelten Werke.

Arthur Schnitzler:

Ich arbeite an einer Novelle "Casanovas jüngste Steinachtour".

Robert Musil:

Ich arbeite psychotechnisch an meinem idealen Verleger, der arme Kerl ist schon ganz matsch.

Thomas Mann:

Ich habe meinen Friedrich II. auf Präsident Ebert transponiert, ich bin aber eben wieder daran, ihn auf Herrn Escherich oder auf einen eventuellen deutschen Mussolini umzukomponieren.

Heinrich Mann:

Ich arbeite meinem Bruder entgegen.

Paris Gütersloh:

Ich arbeite an einem sechsbändigen Aquarell über Franz Blei.

Franz Blei:

Ich sammle Beiträge (und Vorschüsse) zu einem "Bestiarium Literaricum" über Gütersloh.

Gerhart Hauptmann:

Ich arbeite schon jetzt an meinem "Siebzigsten Geburtstag", zu welchem Werke ich die unumgänglich nötigen Milieustudien im Hotel Adlon, in der Aula der Universität, dann auch im weitesten Familienkreise und in den deutsch-demokratischen Redaktionen eben gemacht habe.

Alfred Döblin:

"Die drei Sprünge im Wallenstein der menschlichen Niere" sind der Urgrund allen Seins. Mit dem Nierensaft möchte ich gern schreiben. Es glückt aber nur links, was Rechtes nie.

Gottfried Benn:

An meinem Lebenswerk in minus Null Buchstaben:

Eck	Spazier
Dreck	oder: Vivesezier
Geck	dear
Leck	Krepier.

Hugo Hoffmannsthal:

Ich schreibe das eben erst entdeckte Inka-Drama "Der Spagatknoten" aber ohne den dramatisch geschürzten Knoten, denn bei mir geht alles elegant am Schürchen.

Hermann Hesse:

Im tiefen Gottfried Keller sitz' ich hier bei einem Faß voll Reden des Gautama Buddho. Tief trunken, bläulich durchflattert nach neuem System, pastell angehaucht. Mein neuer Roman heißt denn auch: "Bramabra Quatschuvama." -- Der Zweig macht mir Konkurrenz. Aber dafür kann er nicht malen.

Siegfried Trebitsch:

Ich schreibe soeben ein Drama von Berhard Shaw, das ins Englische zurückübersetzt wird, damit festgestellt werden kann, daß es sich gewaltig verändert hat und von mir, nicht von Shaw ist.

(Aus: Die Muskete (Wien), Band 36, Nr. 4

1. Februar 1923, S. 30-31)